



Pressemitteilung

Aktueller Fortschrittsindex misst Lebensqualität breiter als das BIP. Deutschland auf Platz 5

In den vergangenen Jahren ist das Leben in den wichtigsten OECD-Ländern objektiv besser geworden. Wie die gemeinnützige Denkfabrik „Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt“ heute während der Vorstellung der zweiten Ausgabe des Fortschrittsindex in Berlin mitteilte, waren im Jahr 2009 Norwegen, Schweden und die Schweiz die fortschrittlichsten Länder. Sie zeichnen sich durch hohes Einkommen, eine hohe Lebenserwartung und ein hohes Bildungsniveau bei gleichzeitig geringer Umweltbelastung aus.

Deutschland stand 2009 im Fortschrittsindex auf Platz 5, knapp hinter Japan (Platz 4), aber vor den USA (Platz 9). Die europäischen Krisenländer Spanien, Griechenland und Portugal lagen mit Dänemark und Belgien am unteren Ende der Rangfolge.

Der Fortschrittsindex zeigt erneut, dass sich Lebensqualität und Fortschritt breiter messen lassen als nur mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Eine ganzheitliche Messung von Fortschritt ist auch eine Aufgabe der aktuellen Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zu „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“. Der Fortschrittsindex ist weltweit nach wie vor die einzige Messgröße, die ökonomische, soziale und ökologische Aspekte des Fortschritts zusammenfasst und für 22 OECD-Länder für den Zeitraum 1970 bis 2009 vorliegt.

Zwischen 1999 und 2009 ist das Leben in allen 22 untersuchten Ländern besser geworden, wenn auch unterschiedlich stark. Besonders groß war der Fortschritt in Südkorea, wo die Lebenserwartung und die Einkommen deutlich zugenommen haben. Deutschland folgt direkt dahinter, vor allem dank der kräftigen Zunahme der durchschnittlichen Ausbildungsjahre.

Den geringsten Fortschritt verzeichneten von 1999 bis 2009 Italien, die Schweiz und die USA. In Italien bremste vor allem das sinkende Pro-Kopf-Einkommen, in der Schweiz das stagnierende Bildungsniveau und in den USA die kaum steigende Lebenserwartung.



„Die neue Ausgabe des Fortschrittsindex ist eine solide Grundlage für eine breitere Diskussion über Fortschrittmaße. Damit wollen

Frankfurt/Berlin
1. Dezember 2011

Zur freien Veröffentlichung

www.fortschrittszentrum.de

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt



wir Impulse setzen im Dialog über gesellschaftliche Prioritäten und wünschenswerte Zukünfte“, betonte Dr. Stefan Bergheim, Gründer und Leiter des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt. „Besonders wichtig ist, dass auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene diese Diskussion mit mehr Bürgerbeteiligung stattfindet“, ergänzte Bergheim.

Der Fortschrittsindex fasst vier Größen zusammen, die für Menschen und ihre Beziehung zur natürlichen Umwelt wichtig sind: das Nettonationaleinkommen, die Lebenserwartung Neugeborener, die Ausbildungsjahre sowie der ökologische Fußabdruck.*

„Der Fortschrittsindex ermöglicht eine Aussage darüber, ob und wie das Leben in einem Land besser geworden ist und er erlaubt gleichzeitig eine Analyse der einzelnen Elemente des Fortschritts“, erläuterte Bergheim. Indikatorensätze mit ihren vielen einzelnen Zahlen ermöglichen diese Gesamtaussage nicht. Ein Gesamtindex wie der Fortschrittsindex macht die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Komponenten sichtbar und kann so eine breiter angelegte Diskussion darüber anregen, was einer Gesellschaft wichtig ist.

Rangfolgen im Fortschrittsindex:

Niveau im Jahr 2009

- 1 Norwegen
- 2 Schweden
- 3 Schweiz
- 4 Japan
- 5 Deutschland**
- 6 Australien
- 7 Kanada
- 8 Neuseeland
- 9 USA
- 10 Niederlande
- 11 Südkorea
- 12 Frankreich
- 13 Österreich
- 14 Irland
- 15 UK
- 16 Finnland
- 17 Italien
- 18 Spanien
- 19 Griechenland
- 20 Belgien
- 21 Dänemark
- 22 Portugal

Dynamik 1999 bis 2009

- 1 Südkorea
- 2 Deutschland**
- 3 Kanada
- 4 Griechenland
- 5 Neuseeland
- 6 Australien
- 7 Portugal
- 8 Spanien
- 9 Irland
- 10 UK
- 11 Frankreich
- 12 Schweden
- 13 Dänemark
- 14 Japan
- 15 Norwegen
- 16 Österreich
- 17 Finnland
- 18 Niederlande
- 19 Belgien
- 20 Italien
- 21 Schweiz
- 22 USA

Quelle: Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

Weitere Informationen und die gesamte Studie finden Sie unter www.fortschrittsindex.de oder www.fortschrittszentrum.de

* die Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen



Für die Redaktion:

Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt: Denkfabrik für mehr Lebensqualität

Das Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt erarbeitet neue Wege und Methoden, mit denen die Lebensqualität in Deutschland verbessert werden kann. Es ist sichtbarer Impulsgeber und Brückenbauer zwischen Disziplinen, Institutionen und Menschen. Durch ein besseres Verständnis für die großen Zusammenhänge wird sinnvolles gemeinsames Handeln vorbereitet.

Der viel beachtete Fortschrittsindex bietet ein Maß für Lebensqualität jenseits des Bruttoinlandsprodukts. Die Fortschrittsstudien liefern fundierte und klar verständliche Analysen zu relevanten Zukunfts- und Querschnittsthemen wie Arbeit, Gesundheit und Bildung. Die bundesweite Veranstaltungsreihe Fortschrittsfabrik kombiniert inhaltliche Arbeit mit Dialog und Vernetzung.

Als gemeinnützige und parteipolitisch unabhängige Organisation stellt das Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt seine Erkenntnisse und Produkte der Allgemeinheit unentgeltlich und ohne Unterstützung durch Steuergelder zur Verfügung. Finanziert wird die Arbeit durch Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen von engagierten Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen.

Seit Juni 2009 ist das Zentrum erster deutscher Korrespondent im Fortschrittsnetzwerk der OECD. Im März 2010 wurde es als „Ausgewählter Ort 2010“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen:

Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt e. V.

Dr. Stefan Bergheim
Ludwigstr. 33, 60327 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 788 098 291
Mob.: +49 170 423 1706
stefan.bergheim@fortschrittszentrum.de

Pressekontakt: Charles Barker Corporate Communications GmbH

Christoph Schupp
Tel.: +49 69 794090-41
christoph.schupp@charlesbarker.de